

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung in die Sprechspielthematik	13
1.1 Grundsätzliche Erläuterungen zum Sprechspiel.....	13
1.1.1 Das Sprechspiel als Lernmittel	13
1.1.2 Das Sprechspiel als Lernmaterial	15
1.1.3 Kurzbeschreibung des Sprechspiels als Arbeitsbasis	17
1.2 Methodische Hinweise zum Spielgeschehen	17
1.2.1 Zur Teilnehmerzahl	17
1.2.2 Zur Sitz- und Schreibmöglichkeit.....	18
1.2.3 Zum Mitspiel- und Leiterverhalten	18
1.2.4 Zum Reflexionsprozeß.....	19
1.3 Anwendung einer dreiphasigen Spieleinheit, demonstriert am Themenbeispiel: Einkaufen	19
1.3.1 Zum Bereich Wortwahl.....	19
1.3.1.1 Das Assoziationsspiel: Mini-Einkauf, vgl. S. 37 des Sprechspielbandes.....	19
1.3.1.2 Das Mini-Einkaufs-Spiel nach Brainstorming-Art.....	20
1.3.1.3 Das Mini-Einkaufs-Spiel nach Wettbewerbs-Art	21
1.3.1.4 Weitere Wortspiele zum Thema 'Einkaufen'.....	22
1.3.2 Zum Bereich Einzelsatz	22
1.3.2.1 Das Satzerweiterungsspiel: Verhalten in und vor dem Geschäft, vgl. S. 105 des Sprechspielbandes	22
1.3.2.2 Einzelsatzspiele auf der Basis der Warenliste aus der Wortwahlübung 'Mini-Einkauf'	23
1.3.3 Zum Bereich mehrsätziger Redetext.....	24
1.3.3.1 Das Rollenspiel nach Stegreifart, vgl. S. 155 und 156 des Sprechspielbandes.....	24
1.3.3.2 Das Rollenspiel 'Markttag', vgl. S. 146 des Sprechspielbandes	25
1.3.3.3 Andere mehrsätzliche Redetextspiele zum Thema 'Einkaufen'.....	26
1.4 Reflexionen zum angewandten Sprechspiel	27
2. Das Denkmodell des ganzheitlichen, vernetzten Lernens im Rahmen des Sprechspiels	33
2.1 Miteinander-Reden-Lernen und sein Bezug zum ganzheitlichen, interdisziplinären Lernen	33
2.2 Gedächtnisforschung, Lernpsychologie, Kommunikationswissenschaft, Linguistik, Pädagogik und ihre Verbindungen zum Sprechspiel	39
2.2.1 Gedächtnisforschung.....	39
2.2.2 Lernpsychologie.....	40
2.2.3 Kommunikationswissenschaft.....	41
2.2.4 Linguistik.....	41

2.2.5	Pädagogik	41
2.3	Ausführungen zum vernetzten Denken als ein Modell der Ganzheit samt Wechselbezügen bei Vorgängen unterschiedlicher Art.....	42
2.3.1	Erläuterung der beiden Begriffe: Struktur und System	45
2.3.2	Zwei Bilder zur Vernetzung als Anschauungsbeispiele	46
2.3.3	Das Gedächtnis als Beispiel eines vernetzten Systems	47
2.3.4	Die Sprache als Beispiel eines vernetzten Systems	48
2.3.5	Das Sprechspiel als Beispiel eines vernetzten Systems.....	49
3.	Aspekte der Gedächtnisforschung zum Sprechspiel	55
3.1	Das menschliche Gehirn als Gegenstand der Gedächtnisforschung.....	55
3.2	Das menschliche Art- und Individualgedächtnis.....	57
3.3	Zum Mehr-Speicher-Modell des Gedächtnisses: Ultrakurzzeit- Gedächtnis, Kurzzeit-Gedächtnis, Langzeit-Gedächtnis	58
3.3.1	Funktion des Ultrakurzzeit-Gedächtnisses	59
3.3.2	Arbeitsweise des Kurzzeit-Gedächtnisses	59
3.3.3	Beschaffenheit des Langzeit-Gedächtnisses	60
3.4	Zum Gedächtnismodell von E. Tulving	61
3.5	Prozeßhafte Informationsverarbeitung im Gedächtnis und beim Sprechspiel	62
3.6	Die Gedächtnisforschung und ihre Bezüge zum Lernen.....	65
3.7	Die Gedächtnisforschung und ihre Bezüge zum Sprechspiel.....	69
4.	Lernpsychologische Aspekte zum Sprechspiel	79
4.1	Geschichtliche Einführung: Lernen beim Menschen.....	79
4.2	Behavioristischer Bezug zum Sprechspiel	82
4.3	Konstruktivistischer Bezug zum Sprechspiel	84
4.3.1	Erklärungen zum konstruktivistischen Lernbegriff.....	84
4.3.2	Theoretisches zum Problemlösen	85
4.3.3	Grundlegendes zum Problemlösen im Sprach- und Sprech- unterricht	87
4.3.4	Angewandtes Problemlösen mit Sprechspielen.....	90
4.3.5	Motivationale Theorieaspekte	96
4.3.6	Motivation beim schulischen Lernen	98
4.3.6.1	Motivation beim Lernen mit Sprechspielen	99
4.3.6.2	Motivation der Lehrperson	106
4.3.7	Abschließende Bemerkungen zum Problemlösen	107
4.4	Modelltheoretischer Bezug zum Sprechspiel	107
4.5	Strukturtheoretischer Bezug zum Sprechspiel	109
4.5.1	Lernstrukturen bei R.M. Gagné.....	110
4.5.2	Lernstrukturen durch Reduktion oder Induktion	112

5. Kommunikationswissenschaftliche Aspekte zum Sprechspiel.....	117
5.1 Allgemeine Überlegungen zur Kommunikation	117
5.2 Kommunikationsmodelle und ihr Bezug in direkter interpersonaler Kommunikation	118
5.2.1 Zum kybernetischen Ansatz.....	118
5.2.2 Zum behavioristischen Ansatz.....	118
5.2.3 Zum handlungstheoretischen Ansatz.....	119
5.2.3.1 Zum sprachakttheoretischen Ansatz	122
5.2.3.2 Zum sprachwissenschaftlichen Ansatz	126
5.2.3.2.1 Zum Gespräch - unter Berücksichtigung des Sprechspiels	130
5.2.3.2.2 Zum Monolog - unter Berücksichtigung des Sprechspiels	133
5.3 Zur Begriffsbestimmung des Sprechspiels.....	136
6. Linguistische Aspekte zum Sprechspiel.....	141
6.1 Zur Sprache als System und Prozeß.....	141
6.2 Zur Sprachtheorie des Strukturalismus im Rahmen des Systemansatzes	142
6.3 Das Wort als systemlinguistische und kommunikative Einheit	144
6.3.1 Wortdefinitionen und ihre Relevanz für das Sprechspiel	145
6.3.2 Zur Klassifizierung der Wortspiele unter Berücksichtigung von Stilmitteln als Ausdrucksformen sprachlichen Spielens	149
6.3.3 Abschließende Bemerkungen zum Thema: Wort	150
6.4 Der Satz als grammatisch-strukturelle Einheit und als Prozeß	152
6.4.1 Arten der Satzbestimmung	153
6.4.2 Zur Verwendung des Satzbegriffs beim Sprechspiel	156
6.4.3 Die Anwendung systemlinguistischer und kommunikativ-prozeßhafter Satzelemente im Sprechspiel.....	156
6.5 Der Text als sprachliches System und als Prozeß	158
6.5.1 Berücksichtigung variabler Textmerkmale.....	160
6.5.2 Zur Textdefinition.....	160
6.5.3 Textsorten als Subsysteme	161
6.5.4 Zur unterrichtlichen Textarbeit mit dem mehrsätzigen Redetextspiel	162
7. Pädagogische Aspekte zum Sprechspiel	167
7.1 Einführende Gedanken zum Lernspiel	167
7.2 Zur Definition des Spiels und Lernspiels.....	168
7.3 Erläuterungen zu den Begriffen: Sprachlernspiel und Sprechspiel.....	170
7.4 Lernbereiche und -ziele des Lernspiels	171
7.5 Lernbereiche und -ziele des unterrichtlichen Sprechspiels	174
7.5.1 Zur Problematik des Transfers	174

